

## Vorrede.

Wann ich dann darff versichern, daß in diesem Buche alles mit einander anzutreffen, was einer immermehr von dieser Materie zu wissen wünschen mag; so geschiehet solches, alldieweil ich darein zusammen getragen habe, was nur in allerhand Gärten anzutreffen ist, was in denenselbigen für Ordnung gehalten wird, wie in gleichen alles und jedes, das zu ihrer Auszierung kan dienlich seyn. Jedannoch habe ich auch für gut erachtet, und zuvorhero eines und das andere vermelden wollen, das sich wohl darzu schicket, ehe dann ich zur Praxi und Ausübung schreite: dann es nicht allein damit gethan, ob einer wisse, wie dieses oder jenes Gewächse in das Land zu bringen. Es fallen weit andere Sachen dabey zu betrachten vor, die unsere Gedancken auch nothwendig auf sich ziehen müssen.

Dieweil nun eine gute Lage, dergleichen zu den Luststücken gehöret, einer von den Hauptpuncten ist; soll anders, was darein geleyet wird, vollkommen wohl fortwachsen; als habe selbige nicht mit Still-schweigen übergehen wollen, und darum stracks in dem ersten Capitel davon gehandelt, indem sie zu glücklichem Auf- und Fortkommen der Gewächse nicht wenig verhelffen muß.

Es ist zur Gnuige bekant, daß die Erde überhaupt aller Gewächse Mutter ist zu nennen, daß auch dieselbigen darinne nicht recht fortwollen, woferne keine gnugsame Nahrung für sie darinne vorhanden ist: daß sie jedoch dergleichen Überfluß nicht allemahl von Natur besitzen, sondern daß sie zu weilen durch Beyhülffe der Kunst, dieselbige überkomme; dazu wir dann aus unumgänglicher Nothwendigkeit gebracht werden, wann die Erde des benöthigten Saltzes entblöset, und nur so ist, als wie wir sie befinden. Solchem Unheil vorzubauen, darzu ein man sonst gerathen möchte, so habe, als eine dienliche Nachricht und Unterricht vom Blumenbau und Wart, alles, was nur dabey nöthig ist, unter gehörige Anmerckungen eingebracht und angeführet.

Nachdem ich dergestalt den Unterschied des Lagers gewiesen, und zugleich gezeiget habe, was etwan wegen des Landes und dessen unterschiedener Art in Acht zu nehmen; so komme ich auf die Luststücken, deren es eine ziemliche Menge giebet, und immer eines anders als das andere sieht: weil nun eine geringe Anzahl schon hinlänglich, von meh-

rern